

Tourismus Barometer Sommer 2017

In Übereinstimmung mit 2016: Bester Sommer seit 2009



Bild: Glacier de Moiry, Val d'Anniviers (M. Doctor, August 2017).

Der Sommer 2017 war im Grossen und Ganzen gut. Dies trifft ganz speziell auf die Hotellerie zu. Diese erfreuliche Tatsache ist vor allem dem aufkommenden Wirtschaftsaufschwung in Europa und dem günstigeren Wechselkurs zu verdanken.

Das Walliser Tourismus Observatorium veröffentlicht regelmässig den Walliser Tourismus Barometer, der sich auf eine Online Umfrage mit ungefähr 270 Teilnehmern bezieht. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden durch Telefongespräche mit Anbietern aus den folgenden Bereichen ergänzt: **Hotellerie, Parahotellerie, Bergbahnen, Sport & Fun, Indoor-Anbieter (vor allem Thermalbäder und Museen), Gastronomie und Detailhandel.** Die Umfrageteilnehmer können ihren Gesamteindruck zur Saison auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet) bewerten. Zu beachten ist dabei, dass zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht alle Teilnehmer über die nötigen Angaben verfügen, weshalb die Ergebnisse vom Oktober oft geschätzt werden müssen.

1) Wetter

Die Entwicklung der Wetterbedingungen im Vergleich zum Vorjahr ist zwiespältig. Allgemein gesehen war das Wetter sonniger und vor allem sehr heiss; im Sommer war es aber auch häufig gewittrig. Dennoch haben sich bei den fakultativen Kommentaren der Umfrage mindestens 12 Akteure darüber beklagt, dass der Sommer weniger mild als 2016 war, während 6 Akteure hervorgehoben haben, dass die meteorologischen Bedingungen günstiger waren. Es stimmen alle Befragten dabei überein, dass der Juni ausserordentlich schön und warm war. Der Juni ist jedoch nicht der Monat, welcher am meisten touristischen Mehrwert bringt. Die Wahrnehmung der zweiten Saisonhälfte wird von 7 Befragten zwiespältiger wahrgenommen, weil sie betonen, dass ab dem Monat Juli das Wetter an den Wochenenden ungünstiger war. Einer Sonnenscheinquote von mehr als 80 % von Dienstag bis Donnerstag stehen lediglich 45 % für die Sonntage gegenüber. Diese Charakteristik trifft vor allem auf den Monat Oktober zu. Siehe auch unter <https://www.tourobs.ch/de/fakten-und-zahlen/sektoren/hotellerie/> im Register „zusätzliche Indikatoren“ dann „Wetter“

Im Detail:

- Juni 2017: Sehr sonnig, mit Rekordwärme im starken Kontrast zum Juni 2016, welcher eher frisch und regnerisch war
- Juli 2017: Eher trocken und warm, jedoch weniger sonnig als Juli 2016
- August 2017: sehr heiss, aber auch ziemlich gewittrig, im Kontrast zum August 2016, der sehr trocken und weniger warm war
- September 2017: kühl, wenig sonnig, aber eher trocken, im Kontrast zum September 2016, der Rekordtemperaturen erreichte und sehr sonnig war
- Oktober 2017: ausserordentlich sonnig, sehr trocken und mild wie Oktober 2016, der auch sehr sonnig war, aber mit eher frischen Temperaturen

2) Gesamtbewertung: Sommersaison 2017 (Juni bis Oktober)

Die befragten Anbieter bezeichneten allgemein die Sommersaison 2017 als gut (6.0), genau wie bei der Sommersaison 2016. Unter den Aktivitätssektoren kommt die Hotellerie am besten davon, weil sie der einzige Sektor ist, der gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung aufweisen kann. (Tabelle 1)

Tabelle 1: Gesamtbewertung Sommer 2016 und 2017 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet) und Veränderung zwischen den beiden Saisons.

	Hotellerie	Parahotellerie	Bergbahnen	Sport & Fun	Indoor	Gastronomie und Detailhandel	Gesamtdurchschnitt
2017	6.3	5.0	6.6	6.2	6.5	6.0	6.0
2016	5.2	5.1	7.1	7.5	6.7	6.3	6.0
Var. 2017-2016	+1.1	-0.1	-0.5	-1.3	-0.2	-0.3	0

- Die Erholung der Schweizer Wirtschaft wie auch diejenige in den meisten europäischen Ländern, die gute amerikanische Konjunktur und die Stärkung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken hatten eine günstige Auswirkung auf den alpinen Tourismus.

- **Die Beherbergungssektoren sind vor allem von der Konjunktur und vom Wechselkurs abhängig. Dennoch hat lediglich die Hotellerie von diesem Aufschwung profitiert** (Le Temps, 8 août 2017). Tatsächlich zeigte sich der Wirtschaftsaufschwung erst ab dem Monat Juni. Der Wechselkurs CHF/Euro lag von Januar bis April noch bei 1.07 und stieg dann im Juli auf 1.10 an, um im August einen Durchschnitt von 1.15 zu erreichen <http://www.actufinance.fr/forex/taux-de-change/eur-chf#>. Es muss präzisiert werden, dass vor allem dank der Flexibilität der Online Reservationsagenturen (OTA) die Reservationen für die Hotellerie kurzfristiger erfolgen können als für die Parahotellerie. Dies bestätigt sich besonders für die Reservationen im Sommer und noch ausgeprägter für diejenigen im Herbst. Diese Feststellung könnte die Zunahme von mehr als einem Prozentpunkt bei der Hotellerie im Vergleich zu 2016 erklären, während die Situation bei den Appartements und Chalets stagnierte. Die Entwicklung der Hotelübernachtungen im gesamten Wallis (+ 8.0 %) und des Parahotellerie Panels (-3.3 %) des WTO bestätigen diese Feststellungen. Dabei lässt sich eine immer heftiger werdende Konkurrenz in diesem Sektor feststellen, denn die Anzahl der AirBnB Objekte im Wallis (5'150 Ende Juni 2017) hat sich seit 2016 verdoppelt und seit 2015 verdreifacht.
- **Es sind die touristischen Open Air Sektoren, die auf das gesamte Jahr bezogen eine relativ weniger gute Saison als 2016 registriert haben.** Das Ergebnis der Seilbahngesellschaften ging innerhalb eines Jahres um 0.5 Punkte und dasjenige der Sport & Fun Geschäfte (Gleitschirmschulen, Alpinismus Zentren, Freizeitparks usw.) sogar um 1.3 Punkte zurück. Diese weniger guten Ergebnisse müssen aber relativiert werden, weil die Ergebnisse der Sommersaison 2016 ein sehr hohes Niveau erreichten (Beurteilung 2016 7.1 bzw. 7.5).
- **Die Verschlechterung des Gesamtergebnisses für 2016 bis 2017 zeigt sich für die Unternehmen im Sport & Fun Sektor doppelt so ausgeprägt wie bei den Seilbahngesellschaften.** Die Tatsache, dass drei Seilbahngesellschaften (Anzère, Verbier und Bellwald) dank der Einführung von ganz neuen Pauschlangeboten von einer starken Zunahme der Frequenzen profitieren konnten, kann diesen Umstand teilweise erklären. Indem den Gästen der Destination ein freier Zugang zu den Seilbahnen ermöglicht wurde, generierten diese Gesellschaften zusätzliche Frequentierungen, von denen beispielsweise die Gleitschirmschulen und Alpinismus Zentren nicht profitieren konnten. Erinnern wir uns dabei daran, dass der ausserordentliche Erfolg der Zermatter Seilbahngesellschaften (10/10) den Gesamtdurchschnitt der Seilbahngesellschaften in die Höhe trieb (neuer Rekord bei der Sommerfrequentierung). Durch die internationale Positionierung und seine Berühmtheit ist Zermatt weniger vom Wochenend-Tourismus abhängig als die anderen Stationen.
- **Die Verantwortlichen der Indoor-Aktivitäten nehmen die Situation als zufriedenstellend und stabil (- 0.2 Punkte) und fast identisch im Vergleich zur Saison 2016 (6.5) wahr.** Ein grosser Teil der Befragten dieses Sektors gehört zu den Betreibern der Thermalbäder. Letztere sind viel stärker von den einheimischen Gästen als von den ausländischen abhängig und hoffen auf eher ungünstige Wetterverhältnisse. In dem Sektor hat auch die Wechselkurs-Situation keinen grossen Einfluss. Der Monat Oktober, der für diese Aktivitäten sehr wichtig ist, war ausserordentlich sonnig (zumindest während der Woche und während der Schulferien). Deshalb kam es logischerweise zu einem Rückgang der Besucherzahlen, vor allem bei den Bädern in der Ebene.

Die Tatsache, dass das Wetter während der Wochenenden weniger sonnig war als während der Wochentage, hat vermutlich dazu beigetragen, dass sich der Rückgang in Grenzen hielt.

- **Die Restaurants und die Geschäfte verteilen – je nach Geschäftsart – ganz unterschiedliche Noten.** Im Durchschnitt kann ein leichter Rückgang (-0.3 Punkte) zwischen dem Sommer 2016 und 2017 festgestellt werden. Gewisse Restaurateure haben sich über zu pessimistische Wetterbedingungen und -vorhersagen beklagt, während Andere mit den Bedingungen zufrieden waren. Ein Teil von ihnen stellt zudem fest, dass eine zunehmende Anzahl ihr eigenes Picknick mitnehmen und bei ihnen nichts mehr konsumieren würden, während Andere feststellten, dass die Kunden ein wenig mehr finanzielle Mittel als im Vorjahr zur Verfügung hatten.

3) Gesamtbewertung: Die Sommersaisons von 2006 bis 2017

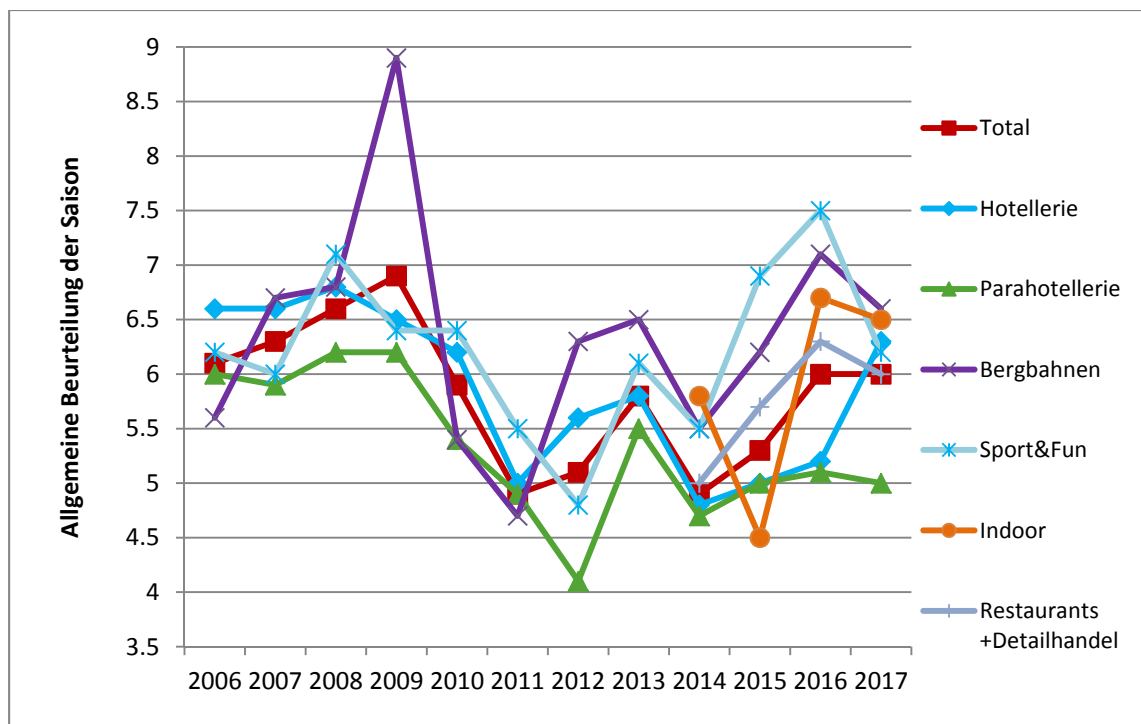


Abbildung 1: Gesamtbewertung nach Branchen, Sommersaisons 2006 bis 2017

- **Vergleicht man die Gesamtbewertungen (rote Kurve «Total» in der Abbildung 1), so ist die Sommersaison 2017 zusammen mit derjenigen von 2016 mit der Note 6.0 die beste seit dem Rekordsommer 2009.** Die Anbieter benoteten die Sommersaison 2017 besser als diejenigen von 2011 bis 2015 (manchmal mit über einem Punkt mehr).
- **Die besten Sommer bleiben trotzdem diejenigen der Jahre 2006 bis 2009** (Note «Total» zwischen 6 und 7). Das ist mehrheitlich auf einen deutlich vorteilhafteren Wechselkurs zurückzuführen (z. B. 1 € für 1.65 CHF im Jahr 2007).

- **Die Hotellerie machte das Beste aus der Situation.** Sie ist tatsächlich der einzige Sektor, der – mit Ausnahme der Periode von 2006-2009 – das beste Ergebnis in den 12 Jahren erzielte, die durch den Walliser Tourismus Barometer erfasst wurden. Die Zunahme von einem Jahr zum anderen war noch nie so ausgeprägt wie diejenige im Vergleich zwischen den Jahren 2016 und 2017.
- **Die Parahotellerie stagniert** auf dem Niveau von 2015.

4) Gesamtbewertung: Sommersaison 2017/Destinationen Vergleich mit Sommersaison 2016

- Gemäss den Akteuren vor Ort sind es die Destinationen **Goms und Zermatt, welche sich mit ihrer Sommersaison am zufriedensten** zeigen (nur Grün auf den verschiedenen Karten). Im Wallis besuchen die Überseekunden vor allem Zermatt, dessen gute Resultate durch den Aufschwung gewisser Quellmärkte erklärt werden können. Tatsächlich registrierte das BFS (Bundesamt für Statistik) eine starke Zunahme (mindestens 10 %) bei folgenden Märkten: Vereinigte Staaten, Japan, Indien und Südkorea.
- **Die Destinationen mit dem schlechtesten Ergebnis waren Val d'Hérens, Blatten/Belalp** (Maximum von Rot auf den verschiedenen Karten) **und Ovronnaz.** Bei diesen Destinationen (Maximum von dunkelroten Pfeilen) geht aus den erhaltenen Zusatzinformationen hervor, dass zum Teil interne Reorganisationsprobleme, mit denen die Befragten konfrontiert waren, diese Ergebnisse erklären können.
- **Das Wallis positioniert sich bei der Hotellerie vorteilhaft im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt.** Im Vergleich mit derselben Periode des vergangenen Jahres (Juni bis Oktober) haben die Hotelübernachtungen im Vergleich zu 2016 im Wallis um 8.0 % zugenommen, gegenüber 6.1 % im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Dies ist vor allem auf die Zunahme der ausländischen Touristen (+ 13.8 %) zurückzuführen, welche das gute Walliser Ergebnis erklärt. Die Zunahme bei den einheimischen Gästen lag lediglich bei + 3.1 %.

KARTEN und Legenden

- **Die Karten beziehen sich auf die allgemeine Bewertung der Sommersaison 2017 bei 22 Destinationen.** Die Umfrageteilnehmer vergaben ihre Noten auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet). Die kleinen dunkelgrauen Punkte zeigen an, dass die entsprechenden Werte fehlen. Für die Hotellerie sowie für das Gastronomiegewerbe und den Detailhandel waren mindestens 2 Antworten verlangt; ansonsten wurde die Destination nicht berücksichtigt.
- **Die Tabellen beziehen sich auf die Veränderung in der Gesamtbewertung zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017.** Die Werte wurden nur dann in die Tabelle aufgenommen, wenn die Destinationen für beide Saisons (2016 und 2017) über eine Bewertung verfügten.

Legende zu den Karten

<4.5: schlecht

4.5 – 6.9: mittelmässig

>6.9 : gut

Legende zu den Tabellen



: Rückgang der Bewertung um mehr als 1.5 von 10 Punkten



: Rückgang der Bewertung zwischen 0.5 und 1.5 von 10 Punkten



: Bewertung etwa gleich bleibend (Veränderung zwischen -0,4 und +0,4 Punkten)



: Zunahme der Bewertung zwischen 0.5 und 1.5 von 10 Punkten



: Zunahme der Bewertung um mehr als 1.5 von 10 Punkten

1) Parahotellerie

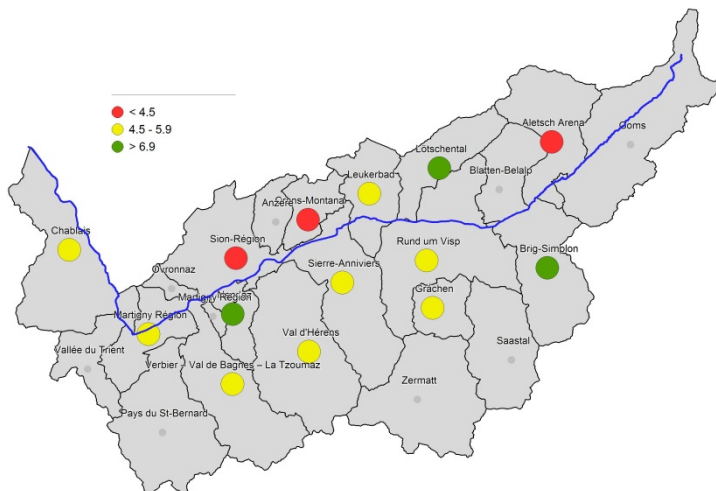


Abbildung 2: Gesamtbewertung 2017 (Parahotellerie)

Aletsch	↓	Rund um Visp	→
Grächen	↘	Sierre	↗
Leukerbad	↓	Sion	↘
Nendaz	↑	Verbier	→

Tabelle 2: Veränderung der Gesamtbewertung 2016-2017 (Parahotellerie)

2) Hotellerie

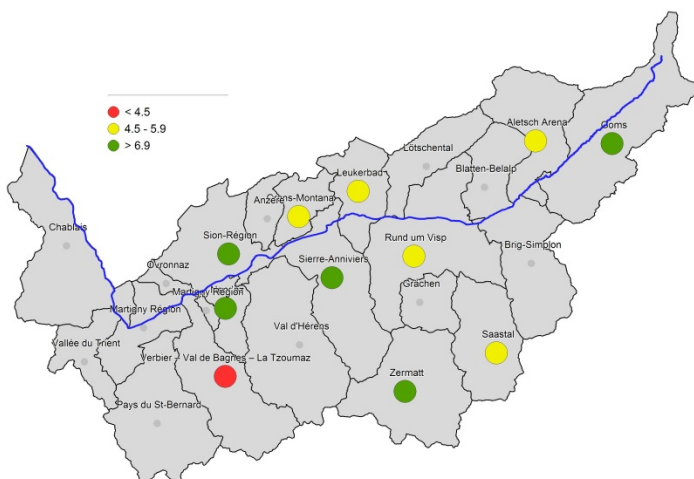


Abbildung 3: Gesamtbewertung 2017 (Hotellerie)

Aletsch	↑	Rund um Visp	→
Goms	→	Saastal	↗
Leukerbad	↗	Sierre	↗
Montana	→	Verbier	↓
Nendaz	↑	Zermatt	↑

Tabelle 3: Veränderung der Gesamtbewertung 2016-2017 (Hotellerie)

3) Bergbahnen

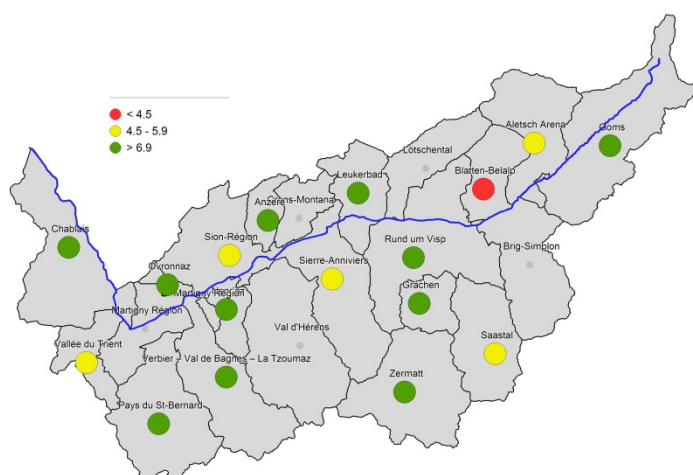


Abbildung 4: Gesamtbewertung 2017 (Bergbahnen)

Aletsch	↓	Ovronnaz	↓
Chablais	↗	Saastal	↘
Goms	↗	Sion	↗
Grächen	↑	Sierre	↓
Leukerbad	↗	Trient	↘
Nendaz	→	Verbier	↓
		Zermatt	↑

Tabelle 4: Veränderung der Gesamtbewertung 2016-2017 (Bergbahnen)

4) Gastronomie und Detailhandel

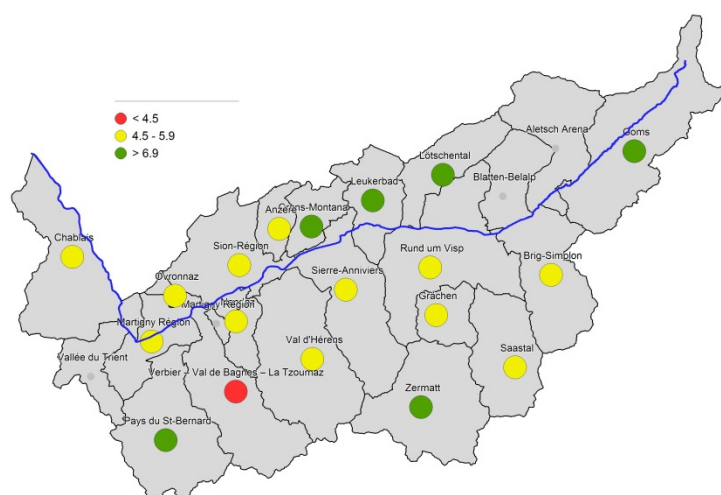


Abbildung 5: Gesamtbewertung 2017 (Gastronomie und Detailhandel)

Brig	↓	Rund um Visp	↘
Chablais	↓	Saint-Bernard	↘
Montana	↑	Saastal	↑
Leukerbad	↗	Sierre	↗
Nendaz	↗	Verbier	↓
Ovronnaz	↓	Zermatt	→

Tabelle 5: Veränderung der Gesamtbewertung 2016-2017 (Gastronomie und Detailhandel)

5) Sport & Fun

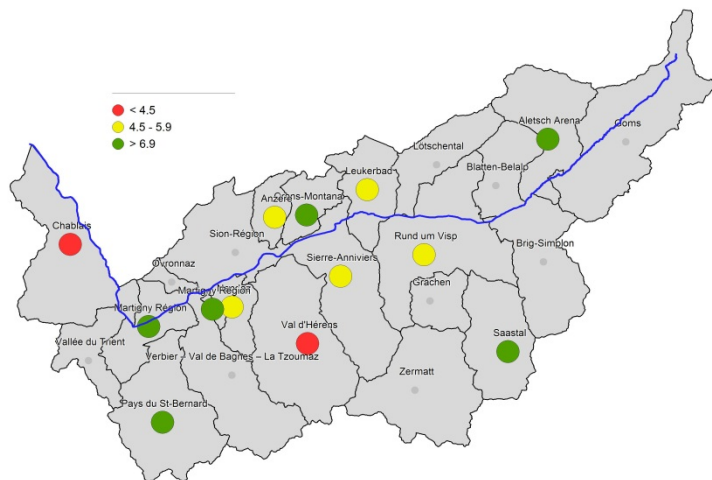


Abbildung 6: Gesamtbewertung 2017 (Sport & Fun)

Aletsch	→	Saint-Bernard	↑
Martigny	↓	Sierre	↓
Nendaz	↘		

Tabelle 6: Veränderung der Gesamtbewertung 2016-2017 (Sport & Fun)

6) Indoor-Aktivitäten

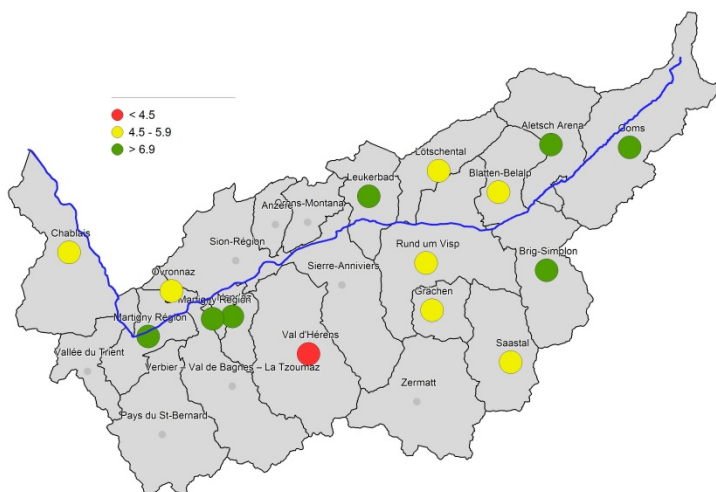


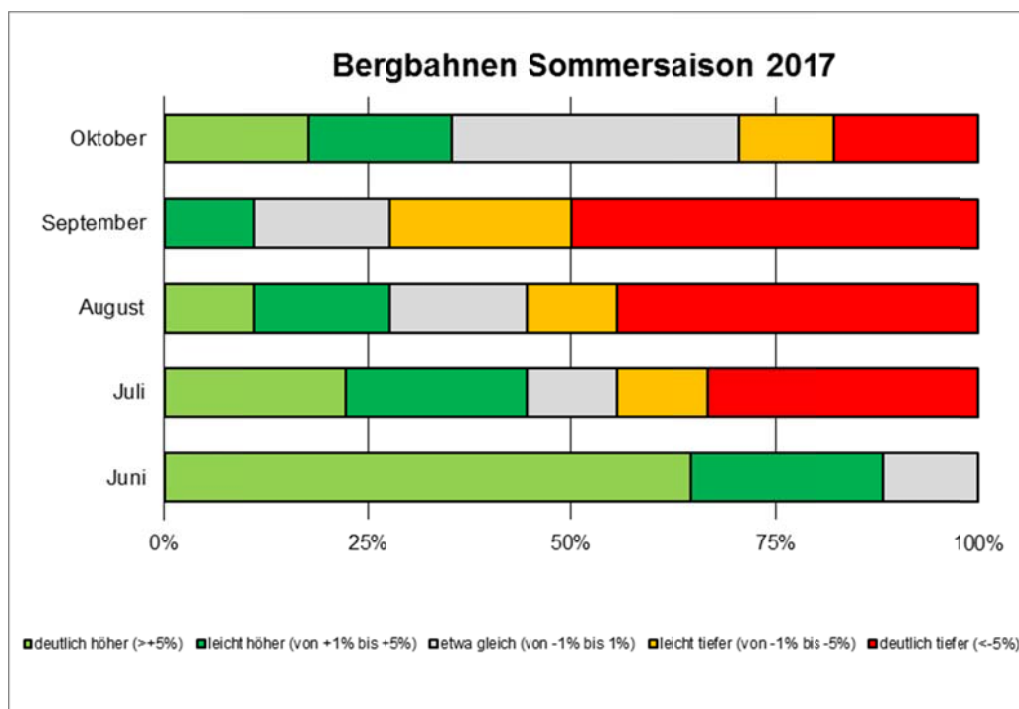
Abbildung 7: Gesamtbewertung 2017 (Indoor-Aktivitäten)

Aletsch	↑	Leukerbad	↘
Brig	↘	Lötschental	→
Chablais	↗	Martigny	↘
		Ovronnaz	↓

Tabelle 7: Veränderung der Gesamtbewertung 2016-2017 (Indoor-Aktivitäten)

Bergbahnen: Ausser im Juni weniger Umsatz im Vergleich zum Vorjahr

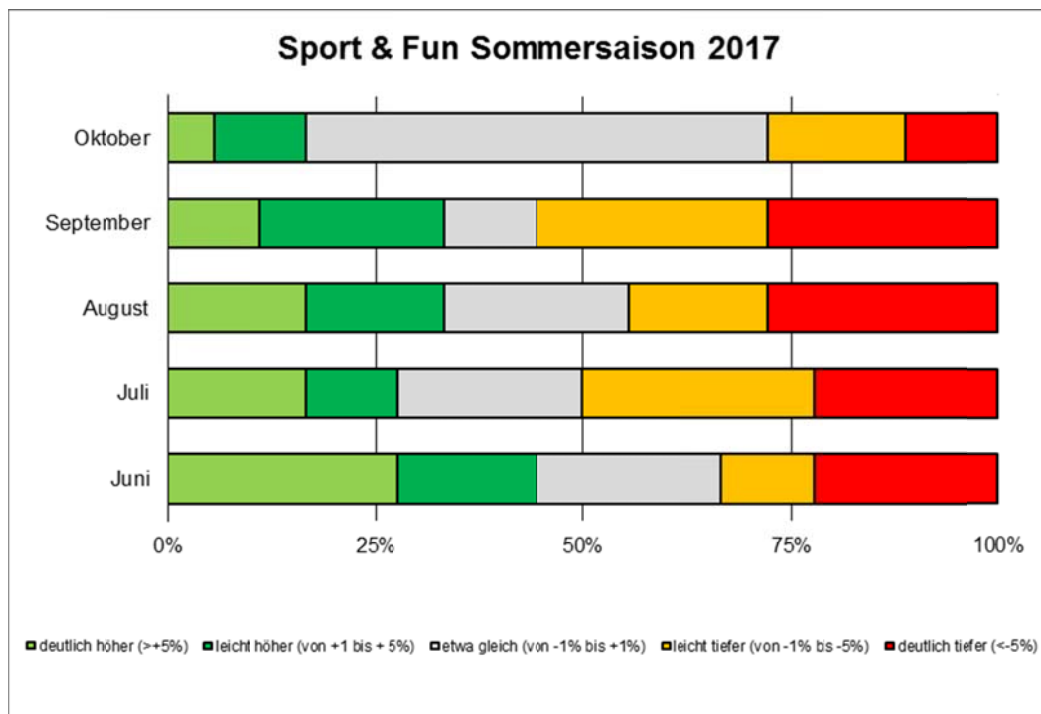
Die Umfrage bei den Bergbahnen lässt eine negative Entwicklung der Umsatzzahlen (UZ) zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017 erkennen. Diese Feststellung kann hauptsächlich durch die vorwiegend ungünstigeren Wetterbedingungen gegenüber dem Vorjahr erklärt werden. Dabei darf man nicht übersehen, dass man das Vorjahr betreffend von einer ausgezeichneten Saison 2016 als Vergleichsbasis ausgegangen ist. Der Juni 2017 ist trotzdem positiv auffällig: Keine einzige Gesellschaft registriert einen Rückgang ihrer Umsatzzahlen (kein Rot oder Orange in der untenstehenden Grafik). Der Monat September war hingegen ausserordentlich enttäuschend, meldeten doch drei Viertel der Gesellschaften einen starken Rückgang ihrer Umsatzzahlen. Einige Seilbahngesellschaften verzeichneten eine Rekordfrequenz im Juni und einen Minusrekord im September. Das ausserordentlich schöne Wetter im Juni und das sehr kühle im September erklären diesen Umstand. Das auch im Juli/August etwas weniger schönes Wetter als im Vorjahr beeinflusste die Entwicklung der Umsatzzahlen zusätzlich negativ. Wegen des ausgeglichenen Wetters im Oktober 2017 sind die Seilbahngesellschaften länger in Betrieb geblieben als im Vorjahr (Bsp. Anzère und Verbier).



Entwicklung der UZ zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017

Sport & Fun: Durchgezogene Saison

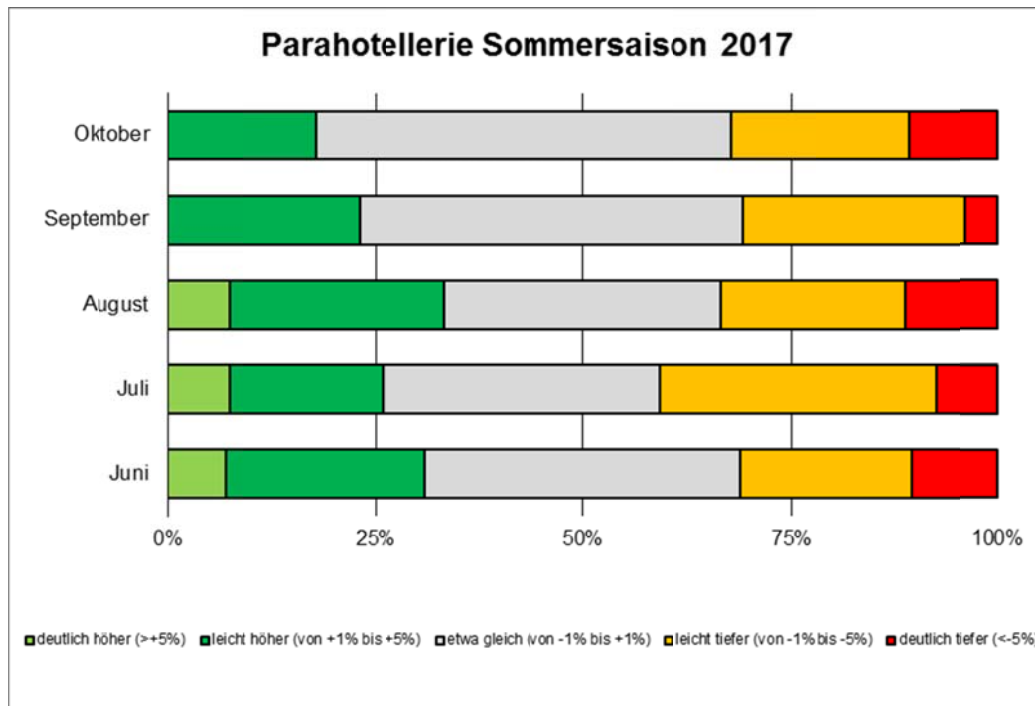
Die Entwicklung der UZ der Unternehmen Sport & Fun ist ähnlich wie bei den Seilbahngesellschaften, ausser dass hier der Juni weniger positiv war. Dieser Sektor besteht hauptsächlich aus Open-Air Aktivitäten wie Freizeit-Parks, Gleitschirmschulen und Alpinismus Zentren, die stark von den Wetterbedingungen abhängig sind und für die von Juli bis September die entscheidenden Monate gelten, welche aber 2017 ungünstiger waren als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang der Bewertung von 1.3 Punkten, wie weiter oben schon erwähnt. Ähnlich wie bei den Bergbahnen darf man nicht vergessen, dass man das Vorjahr betreffend von einer ausgezeichneten Saison 2016 als Vergleichsbasis ausgegangen ist.



Entwicklung der UZ zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017

Parahotellerie: Wenig Entwicklung während des Jahres und kaum Unterschiede in der Saison

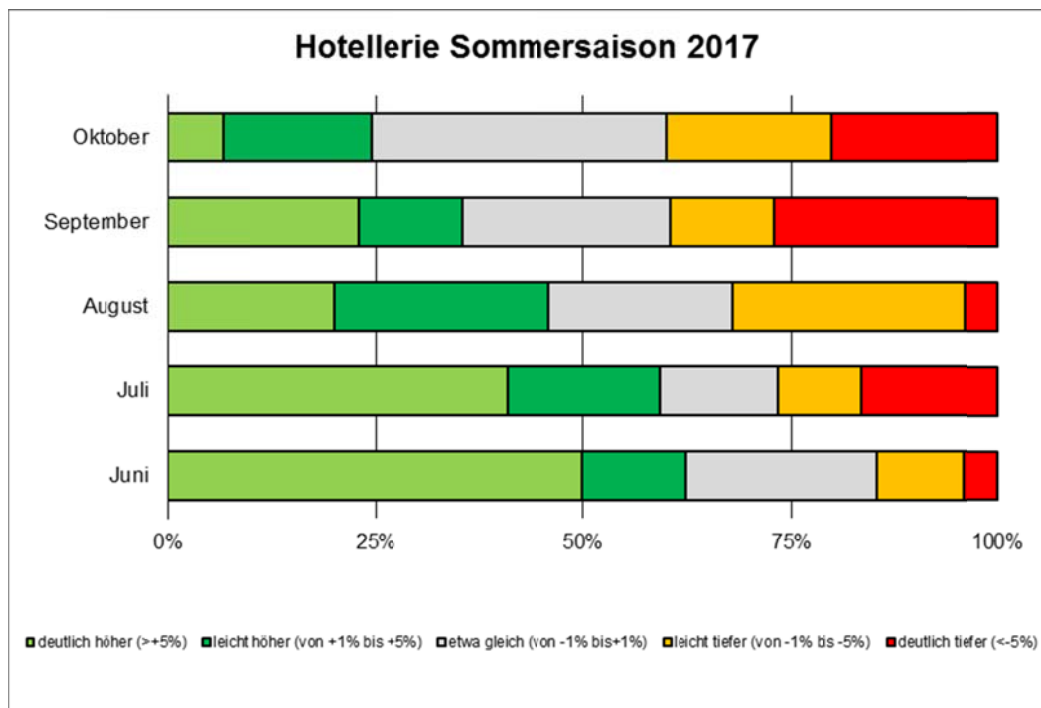
Die Umsatzzahlen der Vermietungsagenturen und der Reservationszentralen der Tourismusbüros, welche Unterkünfte zur Vermietung anbieten, hat sich bei der Mehrzahl im Verlauf der gesamten Sommersaison kaum entwickelt (grauer Balken „sozusagen gleichbleibend“; am ausgeprägtesten in untenstehender Abbildung). Man kann dabei feststellen, dass entgegen anderer Sektoren sich die Entwicklung der Umsatzzahlen in den verschiedenen Sommermonaten ziemlich homogen zeigte. Dies erklärt sich einerseits durch eine eher geringe Abhängigkeit gegenüber den Wetterbedingungen im Sektor der Parahotellerie und andererseits durch eine grössere Sensibilität gegenüber dem Wechselkurs und der wirtschaftlichen Situation zum Zeitpunkt der Reservation. Letztere erfolgt in diesem Sektor häufig einige Monate im Voraus. Zudem waren der Wechselkurs und die Konjunktur während der ersten Hälfte des Jahres 2017 ziemlich konstant.



Entwicklung der UZ zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017

Hotellerie: Vor allem vom Juni bis August gute Saison zu verzeichnen

Die meisten Hoteliers melden eine Zunahme ihrer Umsatzzahlen vom Juni bis August sowie eine stabile Situation für September und Oktober. Eine mögliche Erklärung für diesen Unterschied zwischen Sommer und Herbst wäre, dass aufgrund mehrerer Kommentare die Reservationen der Monate der Hochsaison Juli und August wesentlich früher als im September und Oktober erfolgten, wo die Reservationen oft kurzfristig gemacht wurden. Juli und August sind deshalb in erster Linie sensibel auf den Wechselkurs und die wirtschaftliche Situation, die sich 2017 günstiger zeigte als 2016. Im September und Oktober hingegen reagieren die Kunden sensibler auf die Wetterbedingungen (inklusive Wettervorhersagen). Das Wetter war im September 2017 weniger günstig als im Vorjahr, im Oktober während der Wochenenden.



Entwicklung der UZ zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017

Untenstehende Tabelle (Tabelle 2) gibt Auskunft über die Entwicklung der Hotelübernachtungen zwischen den Sommersaisons 2016 und 2017. Sie zeigt auf, dass vor allem die ausländischen Gäste weniger sensibel auf das Wetter reagieren als die einheimischen Kunden, wodurch sie für den Aufschwung im Hotelsektor gesorgt haben. Lediglich im Juni 2017 kamen die Schweizer Kunden, dank des ausserordentlich schönen Wetters, wesentlich zahlreicher ins Wallis als im Vergleichsmonat 2016.

Entwicklung der Hotel-übernachtungen 2016-2017	Juni	Juli	August	September	Oktober
Alle	+22.7%	+6.7%	+4.6%	+5.7%	+6.6%
Schweizer	+23.8%	+3.6%	-3.2%	+1.2%	+0.7%
Ausländer	+21.7%	+9.7%	+12.9%	+12.0%	+66.8%

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl der Hotelübernachtungen im Wallis zwischen 2016 und 2017 für die Monate Juni bis Oktober. Veränderung in %. Quelle HESTA /OFS:

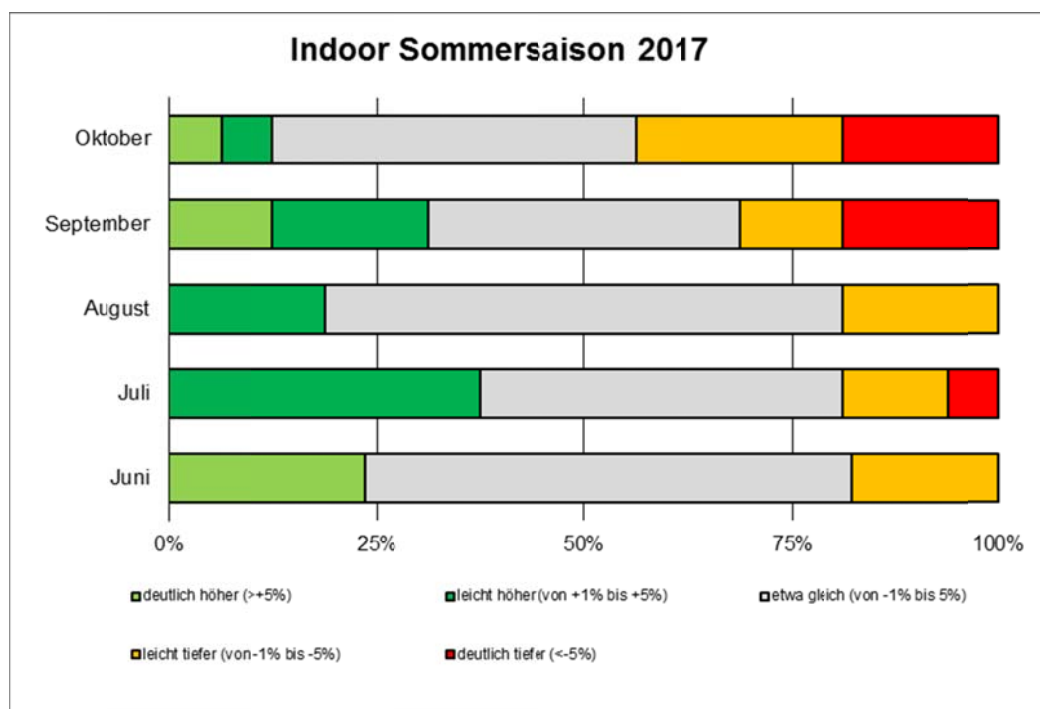
<https://www.tourob.ch/de/fakten-und-zahlen/sektoren/hotellerie/>

Indoor Aktivitäten: Resultate allgemein gleichbleibend

Die Entwicklung der Umsatzzahlen für die Indoor Aktivitäten ist eher gleichbleibend (hauptsächlich Thermalbäder und einige Museen). Nur im Oktober weist eine Mehrheit der Thermalbäder und Museen einen Rückgang der UZ auf.

Das Wetter hat einen zwiespältigen Einfluss auf die Indoor Aktivitäten. Mehrere Bergbäder weisen darauf hin, dass sich das gemischte Wetter negativ auf den Besuch der Tagesausflügler auswirkt, es jedoch Eintritte durch Touristen begünstigt, die in der Destination wohnen. Das heisse Wetter der Sommermonate hat übrigens – auch wenn es nicht besonders sonnig oder trocken war – den Besuch der Thermalbäder in der Ebene negativ beeinflusst, ausser Brigerbad, das über ein olympisches Aussenbecken verfügt und schon immer eine Tradition als Sommerbad hat.

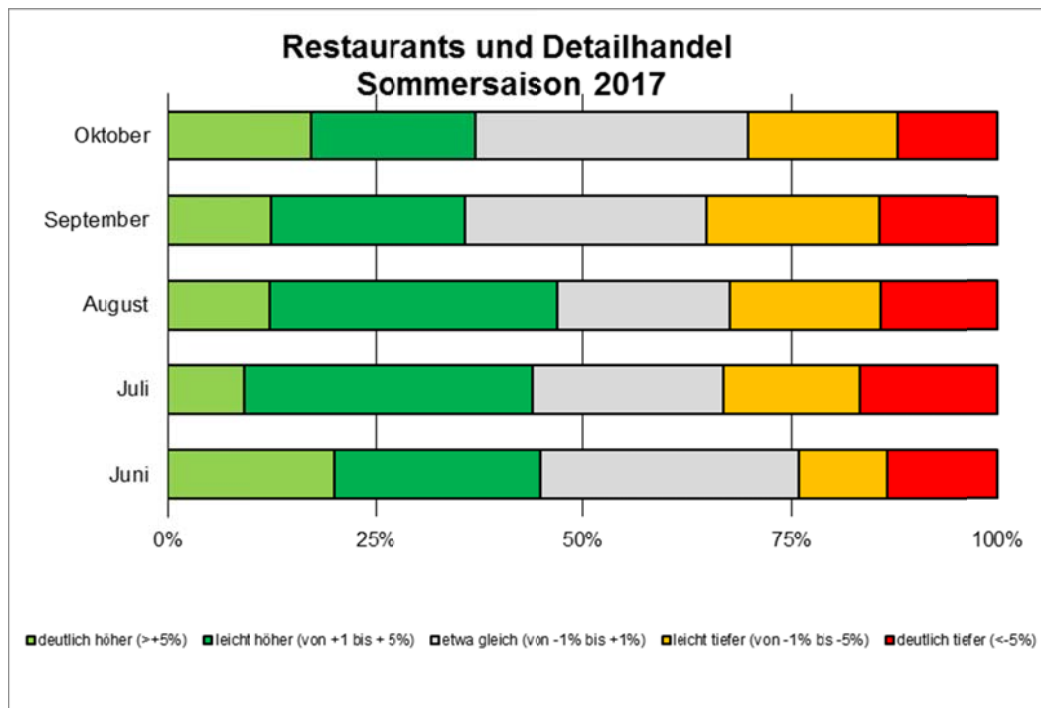
Bei dem registrierten Umsatzrückgang im Oktober hat das ausserordentlich sonnige Wetter während der Woche einen negativen Einfluss auf den Besuch der Bäder durch die residenten Gäste in der Station gehabt (gemäss einigen Kommentaren der Thermalbäder in den Bergen).



Entwicklung der UZ zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017

Restaurants und Einzelhandel: Relativ gute Saison

Dieser Sektor hängt genauso vom Wetter und dem Wechselkurs wie auch von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation ab. Diese zwei letzten Aspekte erklären, dass eine leichte Mehrheit der Restaurateure und der Detailhändler eine Zunahme ihrer Umsatzzahlen aufweisen konnten. Bezüglich Wetter sind die Auswirkungen eher neutral: Einige fanden es gut, andere weniger gut. Mit dem kühleren Wetter im September kann das etwas schlechtere Ergebnis erklärt werden.



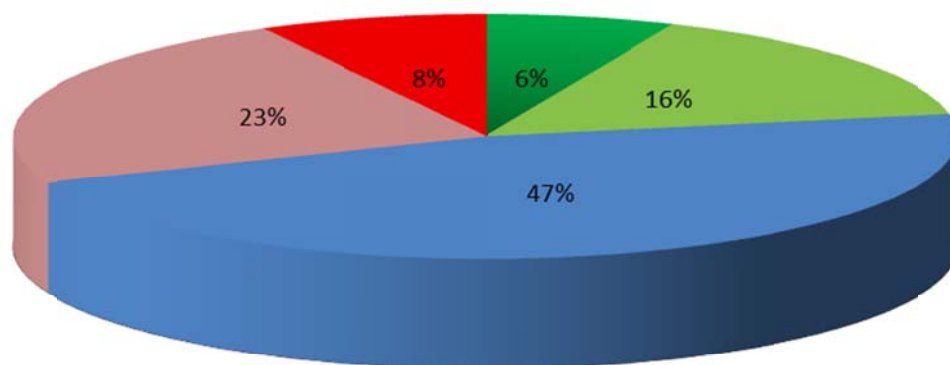
Entwicklung der UZ zwischen Sommer 2016 und Sommer 2017

Reservationsstand: Trotz Unauffälligkeit der Beste seit mehreren Jahren

Die Resultate unserer Online Umfrage zum Reservationsstand in der Hotellerie und der Parahotellerie lassen eine stabile Anzahl der Reservationen im Vergleich zum vorangehenden Winter erwarten. Tatsächlich meldet beinahe die Hälfte der Unterkünfte eine mehr oder weniger gleichbleibende Anzahl Reservationen für den Winter 2017/18 im Vergleich mit dem Winter des Vorjahres (siehe untenstehende Abbildung). Beachtenswert ist, dass dieses Resultat wesentlich besser ist als während der letzten 5 Jahre, in denen die Anzahl der im Herbst gemeldeten Reservationen kontinuierlich abnehmend war.

Man muss auch berücksichtigen, dass diesen Herbst, während die Umfrage lief, die Schneebedingungen für Weihnachten noch unbekannt waren. Aktuell hat es doppelt so viel Schnee in den Walliser Stationen, wie es normalerweise zu dieser Jahreszeit üblich ist (<https://www.slf.ch/de/lawinenbulletin-und-schneesituation/schneekarten.html#hsm>). Diese Tatsache wird die Reservationen positiv beeinflussen. Unsere Daten, betreffend den Reservationsstand unseres Panels der Parahotellerie Mitte Dezember, lassen eine Zunahme von 4 bis 7 % der Reservationen von Dezember bis Februar und sogar 13 % für März erkennen (<https://www.tourobs.ch/de/>).

Stand der Reservationen für den Winter 2017/18



■ deutlich höher (>+5%) ■ leicht höher (von +1 bis +5%) ■ etwa gleich (von -1% bis +1%)
■ leicht tiefer (von -1% bis -5%) ■ deutlich tiefer (<-5%)